

Internet der Dinge

Individuelle Cloud-Dienste für Betriebe jeder Größe



Software, Platform oder Infrastructure as a Service? Aus der Public, Private oder Hybrid Cloud? Das geht alles. Multicloud-Ecosysteme unterstützen längst Betriebe in jeder Größe.

WIEN. Die sich ständig weiter entwickelnde Technologie und die damit möglichen Anwendungen treiben auch die Entwicklung des Internets der Dinge voran. In wenigen Jahren werden Milliarden Geräte, Sensoren und andere Komponenten miteinander vernetzt sein – und diese vernetzten Geräte werden täglich Milliarden von Daten erfassen und senden.

Um diese Daten gewinnbringend auswerten und um Data Analytics am besten in Echtzeit ausführen zu können, brauchen Unternehmen Speicherkapazitäten. Und dafür brauchen sie die Cloud. Kein Unternehmen kann ohne eine bezahlbare, hochverfügbare und sichere Cloud den Weg der digitalen Transformation gehen. Mittelständler bis multinationale Konzerne können nun die Cloud-Technologie wählen, die für sie am besten geeignet ist.

Ergänzende Lösungen

Wichtige Elemente der Multicloud sind dazugekommen und ergänzen Lösungen wie vCloud. Erwähnenswert sind anbieterübergreifende Cloud-Netzwerke wie Intercloud mit Partnern wie Cisco, die Open Telekom Cloud und die Datentreuhänderschaft für die Public-Cloud-Services von

Microsoft. Platform-(PaaS), Software-as-a-Service-(SaaS)-Angebote und Cloud-Integrationslösungen ergänzen ein Multicloud-Ecosystem.

Auch die auf der Cebit vorgestellte Open Telekom Cloud ist ein Public-Cloud-Angebot für Infrastructure-as-a-Service (IaaS). Diesen Cloud-Services liegt die günstige Möglichkeit zugrunde, IT-Services zu beziehen – ohne Kosten für Hardware oder für Betrieb der IT. Zudem sind Rechenleistung, Storage, Netzwerk- und Management-Services inkludiert, und weitere individuelle Dienste ergänzen das Angebot für Unternehmen. So lassen sich Open Telekom-Cloud-Services über Standardschnittstellen in vorhandene IT-Umgebungen einbinden und binnen weniger Minuten dazu- und wegbuchen. (red)



CLAUS HAIDEN
T-Systems Austria

Haiden ist in der Geschäftsleitung von T-Systems Austria.

→ Powered by EC-AUSTRIA

Internethandel

Streiks bei Amazon Deutschland und gemeinsame Aktion in Polen

Die deutsche Gewerkschaft macht für bessere Arbeitsbedingungen bei Amazon mobil. Und zwar für alle Standorte.

FRANKFURT/LEIPZIG. Beschäftigte des Internet-Versandhändlers Amazon haben am Montag in Deutschland einen bundesweiten zweitägigen Streik begonnen. Aufgerufen waren Mitarbeiter an den Standorten Bad Hersfeld, Leipzig, Rheinberg und Werne, wie die Dienstleistungsgewerkschaft Verdi mitteilte. Rund 60 deutsche Amazon-Beschäftigte

reisten demnach ins polnische Breslau, wo Amazon ebenfalls einen Standort hat. Zum Schichtwechsel am Montagabend wollten sie dort laut Verdi ihre Solidarität im Kampf um Verbesserungen der Arbeitsbedingungen bekunden.

Ringeln seit zwei Jahren

In Polen verdiene die Mehrheit der Beschäftigten derzeit rund 3,50 Euro pro Stunde. Von Polen aus würden auch deutsche Kunden beliefert; daher sei die grenzüberschreitende Solidarität besonders wichtig, so die für Bad Hersfeld zuständige Gewerk-

schafterin Mechthild Middeke.

Verdi ringt seit über zwei Jahren mit Amazon um die Einführung eines Tarifvertrags auf dem Niveau des Einzel- und Versandhandels in Deutschland – ohne Durchbruch. Amazon betont immer wieder, vergleichsweise hohe Löhne zu zahlen.

Middeke erklärte, die Gewerkschaft fordere gute und gesunde Arbeitsbedingungen, existenzsichernde und tariflich verbindliche. „Wir fordern dies für alle Beschäftigten bei Amazon“ – und zwar für die bestehenden Standorte „und wo immer Amazon sich weiter ausbreitet.“ (apa/dp)

IT-Praxis powered by EC-Austria

Die digitale Wertschöpfungskette schafft Mehrwert

Schnelle Reaktion und gesicherte Information sind besonders in der Medizin unabdingbar. Mithilfe der IT können Krankendaten heute ungleich effizienter genutzt sowie verarbeitet werden. Ein wichtiger Faktor ist dabei auch die mobile Verfügbarkeit, etwa bei Patientensuchen.

Mehrere österreichische Krankenhäuser setzen auf flexible multifunktionale Workingstations, die von Kapsch Business Com speziell für das Spitals- und Gesundheitswesen entwickelt wurden und Erleichterungen für Mediziner und Pflegekräfte im oftmals hektischen Spitalsalltag bringen sollen.

Diese mobilen Care Assistants ermöglichen papierlose Visiten und Verwaltungsaufgaben, und zudem ist eine Videofunktion integriert. Damit können Fachärzte ihr Wissen einbringen, ohne anwesend zu sein, oder auch Dolmetscher für die Patientenaufklärung bei weiteren Behandlungsschritten beigezogen werden – beides wesentlich für das klinische Risikomanagement.

Eine elektronisch gesicherte Medikamentenausgabe ist ebenso inkludiert wie die Vernetzung bestehender IT-Systeme und damit die digitale Weiterbearbeitung von Patientenakten.

„Mit dem mobilen Care Assistent können Ressourcen besser eingesetzt, die Pflegequalität verbessert und parallel der Arbeits- und Kostendruck reduziert werden“, so Claudia Putz, Business-Development-Managerin bei Kapsch Business Com.

Die Digitalisierung betrifft aber nicht nur den Gesundheitsbereich,

sondern die Transformation gilt auch für Betriebe jeder Größenordnung und aller Branchen.

Primärer Fokus liegt dabei auf der digitalen Verknüpfung von Prozessen entlang der unternehmerischen Wertschöpfungskette, und hier unterstützen Betriebe auch diverse Businessplattformen bei Auswahl und Realisierung. Bei der Fülle an neuen Technologien ist es schwer, den Überblick zu bewahren – das gilt insbesondere für bereichsübergreifende Anwendungsgebiete wie Lösungen.

„Unternehmen wollen Cloud-Lösungen, aber auch IT-Infrastrukturen und digitale Konzepte wie etwa Big Data, Mobilität oder Internet of Things unter einen Hut bringen“, erläutert Wilhelm Petersmann, Vice President und Managing Director Austria & Switzerland bei Fujitsu.

Experten raten Unternehmen zu flexiblen Lösungen, die sowohl bestehende Systeme als auch neue Services ermöglichen und dabei die Zusammenarbeit mit mehreren Anbietern gewährleisten.

Fujitsu setzt etwa auf die digitale Businessplattform MetaArc, die sowohl die Verwaltung bestehender IT-Strukturen (Robust-IT) als auch die Nutzung neuer Lösungen (Fast-IT) etwa im Bereich Big Data oder Cloud-Services ermöglichen. „MetaArc ist zudem kein geschlossenes System, damit können auch Lösungen verschiedener Anbieter eingebunden werden“, so Petersmann weiter.

→ www.kapschbusinesscom.at
→ www.fujitsu.at



Die digitale Revolution macht auch nicht vor dem Gesundheitsbereich Halt und bietet der Medizin große Chancen.

1999

17 Jahre **economyaustria.at**

2016



Die Seite IT-Business erscheint mit finanzieller Unterstützung durch die Plattform economyaustria. Die inhaltliche Verantwortung liegt beim WirtschaftsBlatt.

Info unter:
<http://economyaustria.at>

ANZEIGE